

Mit viel Gefühl für die Heimat

Weinheim steht 2025 ganz im Zeichen der Heimattage Baden-Württemberg. Nach Ladenburg 1998 und Sinsheim 2020 ist die Zweiburgstadt erst die dritte Kommune im Rhein-Neckar-Kreis, die den Zuschlag erhielt. Jetzt heißt es für die Organisatoren rund um Projektleiterin Ada Götz Gas geben.

Sie setzen auf eine Verbindung zwischen Tradition und Moderne, denn Weinheim will sich den Menschen im „Ländle“ weltoffen und bunt präsentieren.

Von Iris Kleefoot

Die Heimattage Baden-Württemberg möchten dazu motivieren, sich intensiv mit der eigenen Heimat auseinanderzusetzen. Dazu passt das Motto, das sich Weinheim sprichwörtlich auf die Fahne geschrieben hat: „Weinheim ist ein Gefühl“. Ada Götz rührt als Projektleiterin für die Großveranstaltung schon seit zwei Jahren die Werbetrömmel. Im Interview spricht sie darüber, was geplant ist, wer von dem Event profitiert und was nach dem Jahr Bestand haben soll.

Frau Götz, „Heimat ist ein Gefühl“, heißt es. Wie ist Ihr eigenes Gefühl kurz vor dem Startschuss, der mit dem Neujahrsempfang am 12. Januar in der Stadthalle gegeben wird?

Ada Götz: Ich freue mich, dass es jetzt endlich losgeht. Viele Projekte hatten ja eine lange Vorbereitungszeit, die gilt es in diesem Jahr umzusetzen. Die Heimattage sind ein Entwicklungsprozess und nicht nur ein paar Veranstaltungen über das Jahr verteilt, die den Menschen vor Ort übergestülpt werden.

Nach der Vorarbeit kommt jetzt die Umsetzung. Wie wirbt die Stadt in der Öffentlichkeit für die Heimattage?

Götz: Zum Beispiel mit einer Testimonial-Kampagne. Wir werden ab Februar im ganzen Stadtgebiet Banner aufhängen, auf denen Weinheimer ihr Heimatgefühl in einem kurzen Satz beschreiben. Uns war es dabei wichtig, einen Querschnitt durch die Stadtgesellschaft abzubilden. Dabei sind zum Beispiel Katja Hoger von der „Lokalrunde“, der Wirt vom „Jöste Andres“ in Rippenweier, ein OP-Pfleger, ein älteres Ehepaar, das schon immer in Weinheim lebt, aber auch ein Mann mit Down-Syndrom.

Warum keine Prominenz wie die Schriftstellerin Ingrid Noll oder Comedian Bülent Ceylan, die bei der Bewerbung um die Heimattage ins Rennen geschickt wurden?

Götz: Weil wir Menschen wollten wie du und ich. Es geht bei den Heimattagen schließlich darum, dass sich alle angesprochen fühlen...

... und diese Ansprache erfolgt getreu dem Motto auf emotionaler Ebene. Dafür wurde eigens eine Hymne komponiert und ein Film gedreht. Beides wird beim Neujahrsempfang vorgestellt. Können Sie schon mehr verraten?

Götz: Ich will nicht zu viel vorwegnehmen. Nur so viel: Die Hymne ist eine musikalische Liebeserklärung an unsere Stadt. Sie wurde von Chorleiter Norbert Thiemel komponiert, der Text stammt von Manfred Maser.

Dann ist sie bestimmt auf Woine-merisch?

Götz: Nicht ganz, nur der letzte Refrain. Das darf natürlich nicht fehlen. Der Text und die Noten sind nach dem Neujahrsempfang übrigens auf der Homepage der Heimattage zu finden. Nach dem Pop- und Jazzchor, der die Weinheim-Hymne zur Premiere singt, würden wir uns über weitere Chöre freuen, die das Lied einstudieren.

Setzt auch der neue Heimatfilm voll auf Gefühl?

Götz: Auf jeden Fall. Er präsentiert zum einen die Schönheit unserer Stadt, aber auch deren Vielfalt. Sie zeigt sich auch im Film bei den Menschen, die zu Wort kommen. Dabei sind Weinheimer Originale wie Petra Arnold vom Musikduo „Die Schultzes“ oder auch Bewohner des Pilgerhauses.

Teilhabe scheint bei den Heimattagen ein großes Thema zu sein?

Götz: Auf jeden Fall, das ist mir eine Herzensangelegenheit. Wir werden die Welt vielleicht in diesem Jahr nicht viel besser machen können,

aber wir bemühen uns, diese Menschen mitzunehmen und sichtbar zu machen. Deshalb haben wir auch unsere Beilage zu den Heimattagen in Einfacher Sprache verfasst.

Sie liegt am Mittwoch, 8. Januar, unserer Zeitung bei. Wie werden die Ankündigungen für die zahlreichen Veranstaltungen noch unter die Leute gebracht?

Götz: Die Beilage wird zusätzlich in alle Haushalte ohne Werbesperrvermerk verteilt, außerdem sind auch sämtliche Radiosender – regionale wie überregionale – im Presseverteiler.

Die Heimattage haben mit zwei Großveranstaltungen, die vorgeschrieben sind, Strahlkraft über Weinheim hinaus.

Götz: Das stimmt! Es gibt die Baden-Württemberg-Tage am 17. und 18. Mai mit einem verkaufsoffenen Sonntag und einer großen Gewerbeschau, bei der sich Unternehmen aus ganz Baden-Württemberg vorstellen, aber nicht wie die Weinheimer

Gewerbemesse im letzten Jahr auf dem Gelände des Hector Sport-Centers. Bei den Baden-Württemberg-Tagen wird Weinheim zur Bühne für das moderne Baden-Württemberg. Unternehmen, Dienstleister, Tourismusverbände und Vereine präsentieren sich mit Ständen in der ganzen Stadt. Ergänzend gibt es ein Angebot an Aktionen für Familien und Kinder sowie ein Programm auf der SWR-Showbühne im Schlosspark. Die Baden-Württemberg-Tage sollen sich mitten in der Stadt abspielen, ganz nah bei den Menschen.

Voll wird es sicher nicht nur im Mai, sondern auch im Frühherbst zum großen Landesfest vom 12. bis 14. September.

Götz: Bestimmt! Bei den Landesfesttagen stehen eher die traditionellen Werte und Bräuche der Region und des Landes im Vordergrund. Höhepunkte sind am Freitag die Verleihung der Heimatmedaille des Landes Baden-Württemberg sowie sonntags der Landesfestumzug mit

Gruppen aus dem ganzen „Ländle“. Das wird ein Riesending.

Mit wie vielen Besuchern rechnen Sie dabei?

Götz: Das ist schwer zu sagen. Die Erfahrungen der Städte, in denen die Heimattage vorher stattfanden, zeigen, das geht in die Zehntausende. Und wir sind sicher, dass sich durch die Besucher und die mediale Berichterstattung ein positiver Effekt für den Tourismus über das Jahr hinaus einstellt. Ich habe schon bei den Heimattagen in Härtsfeld 2024 und Biberach 2023, auf denen wir mit einem Stand vertreten waren, viel positives Feedback zu Weinheim als Ausflugsziel erhalten.

Davon könnte die Geschäftswelt nicht nur in diesem Jahr, sondern auch darüber hinaus profitieren.

Götz: Das ist unser Ziel. Die Heimattage sind ja nicht nur ein Prestigeobjekt. Wir erhoffen uns natürlich auch positive Effekte für den Einzelhandel, die Gastronomie und die Hotellerie.

Damit die Kosten der Heimattage über Umwege wieder zurückfließen?

Götz: Natürlich gibt es die Heimattage nicht zum Nulltarif. Wir rechnen mit Kosten von 600000 bis 900000 Euro. 200000 Euro trägt die Stadt Weinheim, der Rest kommt aus Fördermitteln des Landes und Sponsoring-Einnahmen.

Ein ganz schöner Batzen in Zeiten angespannter Haushaltslage ...

Götz: Das kann man so sehen. Aber über den touristischen Effekt hinaus soll ja auch noch mehr bleiben. Wir setzen auf Nachhaltigkeit. So wird zum Beispiel im April ein neuer Mundart-Rundgang durch die Innenstadt unter dem Titel „Woine-mer Gschischde“ eingeweiht. Außerdem wurde ein Wanderweg durch alle Weinheimer Ortsteile de-



Bund und vielfältig wie die Menschen, die in Weinheim leben. Schon die Gestaltung der Fahne spricht die Emotionen an. Projektleiterin Ada Götz hält sie noch in Händen. Ab dem 12. Januar wird die Fahne zum Neujahrsempfang an der Stadthalle wehen.

BILD: PHILIPP REIMER

tiges Thema. Da ist die Stadtverwaltung in der Pflicht, die zum Beispiel die uneinheitlichen öffentlichen Mülleimer austauschen will, aber auch jeder Bürger. Wir appellieren an die Eigentümer, die Gehwege vor ihrem Haus sauber zu halten. Die Heimattage sind auch ein guter Anlass für Putzaktionen.

Sie sprechen jetzt von den beiden Großveranstaltungen. Sind die Vorbereitungen dazu schon in trockenen Tüchern?

Götz: Noch nicht ganz. Gerade für das Wochenende des Landesfestes im September, bei dem Trachtengruppen aus ganz Baden-Württemberg kommen, beginnt jetzt die Detailplanung, da müssen wir noch Gas geben. Aber wir liegen zum Glück bei allem im Zeitplan, der vom Innenministerium ausgegeben wird. Außerdem sind wir noch auf der Suche nach Freiwilligen, die bei den Großveranstaltungen helfen können. 40 sind schon im Pool, aber je mehr, desto besser, wir sind dankbar für jede Hilfe.

Gerade vor dem Hintergrund der Terrorangriffe in der jüngsten Vergangenheit stellt sich die Frage nach größtmöglicher Sicherheit bei diesen großen Ereignissen. Wie planen Sie?

Götz: Die Sicherheit der Menschen ist uns natürlich wichtig, auch wenn man sich schlecht für alle Eventualitäten wappnen kann. Es gibt schon Konzepte, die angewendet werden können, aber eventuell noch angepasst werden müssen.

Sie standen und stehen im Austausch mit den Organisatoren der früheren Heimattage. Was können Sie von ihnen lernen?

Götz: Gerade für die Großveranstaltungen gibt es einen dicken Leitfadens vom Land Baden-Württemberg, an den man sich halten muss. Spielraum gibt es da kaum. Da ist zum Beispiel festgelegt, dass die Gewerbeschau in der Innenstadt stattfinden muss – was eine große Herausforderung für Weinheim ist, weil uns dort große Plätze fehlen. Aber auch diese Aufgabe hat mein Kollege Jens Stuhmann aus der Wirtschaftsförderung bereits gelöst, er kümmert sich federführend um die Durchführung der Gewerbeschau. Dann ist auch festgeschrieben, dass das Bühnenprogramm komplett kostenlos ist, gleichzeitig müssen aber auch Tickets ausgegeben werden, damit es nicht zu voll wird.

Was erwartet die Gäste an diesem Wochenende?

Götz: Auf der SWR-Bühne im Schlosspark tritt – ohne Eintritt – am Samstag, 17. Mai, der Soulsänger Laith Al-Deen auf, am Sonntag, 18. Mai, stellt Kulturbüroleiter Tobias Schindler ein buntes Familienprogramm zusammen – ebenfalls ohne Eintritt. Den Bühnenaufbau nutzt man am Tag davor, am Freitag, 16. Mai, für einen Auftritt des Comedy-Stars Bülent Ceylan – ein Heimspiel auf der Schlosspark-Bühne also.

Die Heimattage sind also keine verstaubte Angelegenheit, wie man bei diesem Namen annehmen könnte?

Götz: Nein, überhaupt nicht! Klar geht es beim Landesfest im September viel um Tradition. Aber Tradition ist ja durchaus etwas sehr Schönes, wie man an den prachtvollen Trachten sehen wird. Die Heimattage sind aber ein Mehrgenerationenhaus. Jeder soll sich angesprochen fühlen, mitzumachen.

ZUR HOMEPAGE

Das volle Programm der Heimattage ist auf der Homepage <https://heimattage2025.de/> zu finden. Ebenso der Kontakt zu Projektleiterin Ada Götz.



Wenn Heimat durch den Magen geht, könnte das am Heimattage-Wein liegen.

BILD: STADT WEINHEIM



Laith Al-Deen singt am 17. Mai bei freiem Eintritt im Schlosspark.

BILD: CHRIS GONZ